



© Fotos Loder

© Lilo Kapp. Pheilo.de

„Herr, es ist Zeit. Befehl den letzten Früchten voll zu sein; Gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein.“ (R.M.Rilke)

Reifen!

Es ist Herbst geworden.

Die Natur schenkt uns die Früchte des Sommers,
das Getreide, das Obst, die Kartoffeln ...

Es ist gereift in Sonne und Regen,
Wind und Wetter.

Wie schaut es mit dem Reifen in meinem Leben
aus? Wurden mir in diesem Sommer neue
Einsichten geschenkt? Ist in mir neue Hoffnung
und neues Vertrauen ins Leben herangereift?
Haben mir Begegnungen einen neuen Blick auf die
Welt geschenkt? Ist mir - vielleicht ganz
unerwartet - etwas Wunderbares geschenkt
worden? Ist es ein Reifen für die Ewigkeit?

Unsere
HOFFNUNG
weit weit
über den Tod
hinaus!



Liebe Bewohner des Dekanates!

Grüß Gott!

Ich hoffe, dass Sie sich in den Sommermonaten und im Urlaub an Leib und Seele erholen konnten. Das neue kirchliche Arbeits- und Schuljahr 2014/2015 hat wieder begonnen. Die Schuleröffnungsgottesdienste wurden gefeiert. Die Planungen und Überlegungen für das neue Arbeitsjahr nehmen Gestalt an.

Obwohl es einerseits in unseren Pfarrgemeinden viele Anzeichen von Müdigkeit gibt, geschieht andererseits viel Gutes, und es gibt viele Glaubenszeugnisse. Diese Glaubenszeugnisse erwachsen aus dem uner-

schütterlichen Vertrauen in Gott. Mit dem Propheten Jesaja gebe ich allen ein Wort der Ermutigung für das neue Schul- und Arbeitsjahr mit:

„Der Herr ist ein ewiger Gott, der die weite Erde erschuf. Er wird nicht müde und matt, unergründlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. Die Jungen werden müde und matt, junge Männer stolpern und stürzen. Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“ (Jes 40, 28-31)

Die gelebte Liebe zu Gott, das Vertrauen in die Allmacht Gottes und die tätige Liebe zu den uns anvertrauten

Menschen sind die unverzichtbaren Schlüssel für die Seelsorge in den oft schwierigen Lebenssituationen. Es ist aber auch entlastend zu wissen, dass diese Schlüssel schon vor unserer konkreten Arbeit, vor unserem Bemühen und vor unserer Leistung wirksam sind. Die Gnade Gottes lässt unseren menschlichen Einsatz fruchtbar werden.

Ich wünsche allen Priestern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Religionslehrerinnen und Religionslehrern Gottes reichen Segen, Schaffenskraft und viel Freude und Begeisterung für die seelsorgliche Arbeit in unseren Pfarren, in den Schulen und Kindergärten.

Ihr
Friedrich Weingartmann, Dechant

Ein Fest ohne Ende!

Wenn Gott uns heimführt aus den Tagen der Wanderschaft, uns heimbringt aus der Dämmerung in Sein beglückendes Licht, das wird ein Fest sein! Da wird unser Staunen von neuem beginnen. Wir werden Lieder singen, Lieder, die Welt und Geschichte umfassen. Wir werden singen, tanzen und fröhlich sein: denn Er führt uns heim aus dem Hasten in den Frieden, aus der Armut in die Fülle.

Wenn Gott uns heimbringt aus den engen Räumen, das wird ein Fest sein! Und die Zweifler werden bekennen: Wahrhaftig, ihr Gott tut Wunder! Er macht die Nacht zum hellen Tag, Er lässt die Wüste blühen!

Wenn Gott uns heimbringt aus den schlaflosen Nächten, aus dem fruchtlosen Reden, aus den verlorenen Stunden, aus der Jagd nach

dem Geld, aus der Angst vor dem Tod, aus Kampf und aus Gier, wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein! Dann wird Er lösen die Finger der Faust, die Fesseln, mit denen wir uns der Freiheit beraubten. Den Raum unseres Lebens wird Er weiten in alle Höhen und Tiefen, in alle Längen und Breiten Seines unermesslichen Hauses. Keine Grenze zieht Er uns mehr. Wer liebt, wird ewig lieben!

Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest sein! Den Verirrten werden die Binden von den Augen genommen. Sie werden sehen. Die Suchenden finden endlich ihr Du. Niemand quält sich mehr mit der Frage „Warum“. Es werden verstummen, die Gott Vorwürfe machten. Wir werden schauen, ohne je an ein Ende zu kommen.

Wenn Gott uns heimführt, das wird

ein Fest sein!

Der Mensch sät in Betrübnis, er leidet und reift! Es bleibt sein Ende ein Anfang! Wer sät in Betrübnis, wird ernten in Freude. Denn Gott, unser Gott, ist ein Gott der ewigen Schöpfung, ein Gott, der mit uns die neue Erde, den neuen Himmel gestaltet. Er lässt uns kommen und gehen, lässt uns sterben und auferstehen.

Wenn Gott uns heimbringt aus den Tagen der Wanderschaft, das wird ein Fest sein! Ein Fest ohne Ende!

Aus: *Nachdenken mit Martin Gutl. Texte, Meditationen, Gebete.* Styria Verlag, Graz Wien Köln 1983.



Landschaft des Lebens

Wenn ich alt werde möchte ich Falten haben, ganz viele Falten: vom Lachen, Lächeln, Schmunzeln, Gütig sein, Sorgenmachen über und für andere, vom Beten. Meine ganze Geschichte soll in meinem Gesicht stehen und jeder, der sie liest, soll sagen: das ist eine gute Geschichte. Mein Gesicht soll eine Landschaft werden mit Berg und Tal, in denen Menschen sich verlieren und wiederfinden können. Mit Furchen, in denen der Schabernack lauert und Winkeln voll Güte und Trost, mit Ebenen, um sich auszuruhen, und Gruben, in denen man sich geborgen fühlt. Und jeder soll sagen: das ist eine gute Landschaft, das ist die Landschaft, die ein Mensch ist.

(aus Lochauer Pfarrblatt)



© pfarrbriefservice.de

„Entscheidend ist nicht, wie alt wir werden, sondern ob wir reif wurden für die Ewigkeit.“

Zum Glück gibt es Hoffnung über den Tod hinaus.

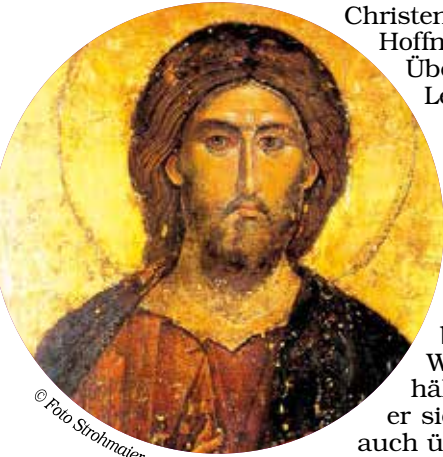


© Foto Loder

Für Paulus sind Christen diejenigen, „die Hoffnung haben“

(1 Thessalonicher 4, 13; Epheser 2, 12)

Christen sind im wahren Sinne des Wortes „guter Hoffnung“, nämlich erfüllt von der Hoffnung auf die Überwindung des Todes und die Fülle des ewigen Lebens.



© Foto Strohmaier

Die christliche Hoffnung ist kein blindes Vertrauen, sondern begründete Hoffnung. Sie stützt sich auf die Erfahrung von Gottes heilvollem Handeln, das von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft reicht und die menschliche Geschichte von der Schöpfung bis zur Vollendung umfasst. Weil christlicher Glaube der Überzeugung ist, dass Gott als Schöpfer Welt und Mensch ins Leben gerufen hat und erhält, kann und darf er auch darauf schließen, dass er sie nicht einfach ins Nichts fallen lässt, sondern auch über den Tod hinaus eine Zukunft für sie bereithält. Auf besondere und unüberbietbare Weise wurde diese Hoffnung bestätigt und überboten in der Auferweckung Jesu Christi, der nicht der Einzige, sondern der „Erste der Entschlafenen“ (1 Korinther 20) ist.

Wer Hoffnung über den Tod hinaus hat, setzt darauf, dass das irdische Leben nicht alles ist, nicht die „letzte Gelegenheit“ (wie ein Buchtitel der Soziologin Marianne Gronemeyer formuliert), um alle Wünsche zu realisieren. Die Hoffnung auf „mehr“ bewahrt davor, dem eigenen Drang nach absoluter Selbstverwirklichung oder nach dem „Alles-Haben-Wollen“ bedingungslos nachzugeben. Auf diese Weise wird sie zu einer Quelle für ethisches Handeln und für einen christlichen Lebensstil, nicht unter dem Vorzeichen des moralinsauren erhobenen Zeigefingers, sondern im befreienden Wissen, nicht alles aus diesem Leben herausholen zu müssen. Weil Christen auf eine Zukunft über diese Welt hinaus hoffen, können sie allen Ideologien widerstehen, die die Verwirklichung dieser Zukunft bereits hier und jetzt versprechen.

Umgekehrt birgt die christliche Zukunftshoffnung in sich den Appell, die in Jesus Christus angebrochene Gottesherrschaft hier und jetzt ansatzweise erfahrbar werden zu lassen. Die Hoffnung auf ein „mehr“ bindet darum keine Kräfte, wie vielfach vorgeworfen, sondern setzt sie überhaupt erst frei.

Sabine Pemsel-Maier / Konradsblatt 16/2014

„Ich lasse mich überraschen!?“

Mit dieser Kurzformel hat mancher Christ seine Hoffnung zusammengefasst. Und auf ein Minimum zurückgenommen. Christlicher Glaube ist auch denen möglich, die keine Hoffnungen auf ein wie immer geartetes Jenseits haben – aber aus ihrem Glauben Offenheit für größere Wirklichkeit und Transzendenz im realen Leben erhalten. Christlich hoffen heißt jedenfalls auch darauf vertrauen, dass uns am Ende keine böse Überraschung erwartet. Auch nicht einfach – NICHTS. Viele Christen rechnen mit einer freudigen Überraschung, die alle kühnsten Erwartungen übertrifft. Der Theologe Jörg Zink glaubt: „Was wir Tod nennen, ist die Rückseite einer ganz anderen Art von Leben, und wir werden beim Überschritt dort hinüber mit einer uns hier nicht vorstellbaren Klarheit uns selbst und die größere Welt zu Gesicht bekommen...hinein in ein von Gottes Geist erfülltes Dasein ohne Raum und Zeit. Was uns tragen wird, wird der Wind sein, den wir den Geist Gottes nennen“ (Ufergedanken, 2007, 145).

(aus: www.kernfragen-des-Glaubens.de)



Kraft. Quelle. Hoffnung.

Leben!

Immer wieder bin ich überrascht, wie Gott mich im Alltag auf sich aufmerksam macht, beim heurigen Jungschlarlager des Pfarrverbandes Graz-St. Leonhard zum Beispiel.

Wir saßen Mitte der Woche beim Abendessen, als mich einer der Begleiter mit seinen 15 Jahren völlig unvermittelt fragte: „Was meinst du, Seppi, wie wird's im Himmel ausschauen?“ Ich war zunächst etwas verwirrt ob der doch ernst gemeinten Frage und habe dann gestammelt: „Ich glaube, wir werden dort einfach nur glücklich sein!“, worauf der junge Mann antwortete: „Da freu ich mich schon drauf!“

Der Tod und die Hoffnung, dass wir einmal bei Gott weiterleben – sind das wirklich Themen, die Jugendliche heute bewegen? Bewegen sie uns?

Jörg Zink hat in seinem berührenden Buch „Ufergedanken“ geschrieben:

„Ich staune manchmal, wie viel Mühe selbst nachdenkliche Menschen dafür aufwenden, an ihr Ende nicht zu denken.“

Und er fährt fort:

„Was mich betrifft, so habe ich in meinen jungen Jahren mehr mit dem Tod zu tun gehabt, als für einen Zwanzigjährigen gut ist. Inzwischen ist er mir fast zu einem vertrauten Freund geworden ... der mir den Schritt in die andere, die größere Wirklichkeit eröffnet“ (Zink, Ufergedanken, S. 148).

Diese Wirklichkeit, die wir Himmel nennen, ist es, die uns als Christinnen und Christen hier in diesem Leben Hoffnung gibt und stark macht.

Josef „Seppi“ Promitzer



Allerseelen - der Tag der hoffenden Kirche

Die Kirche ist der Leib Christi.

So sagte der heilige Augustinus zum Kommunionempfang: „Seid, was ihr seht, und

empfangt, was ihr seid“: der Leib Christi. Vor der Kommunion bricht der Priester die große Hostie für gewöhnlich in drei Teile: in zwei große und in einen kleinen Teil, der im Kelch versenkt wird. Im Mittelalter haben Theologen das so gedeutet, dass die Kirche, der Leib Christi, in drei Formen existiert. Die erste Form sind wir, die wir auf der Erde für Gott und das Gute kämpfen.

Die dritte Form sind die Heiligen im Himmel. Sie haben den guten Kampf gekämpft und Gott hat ihnen den Sieg verliehen.

Dazwischen existiert die Kirche in einer noch unfertigen zweiten Form:

als hoffende Kirche. Gemeint sind die Seelen der Verstorbenen, die Gott noch nicht vollendet hat. Sie reinigt der Herr im Feuer seiner Liebe von allem, was sie von ihm trennt. In dieser Reinigung triumphieren die Seelen noch nicht, aber sie kämpfen nicht mehr. Mit dem Tod endet der Kampf und es bleibt die Hoffnung. Sie hoffen auf ihren Sieg, den ewigen Lohn.

Diese drei Formen von Kirche lassen sich nicht trennen. Hier auf Erden hoffen auch wir, den ewigen Sieg davonzutragen. Sonst würden wir am Kampf unseres Lebens verzweifeln. Am Allerseelentag beten wir ausnahmslos für alle Verstorbenen und bitten Gott inständig, dass er sie bei sich aufnehme.

Im Gebet für unsere Verstorbenen machen wir ihre Hoffnung zu unserer. Denn in der Begräbnismesse beten wir: In Jesus Christus „erstrahlt uns die Hoffnung, dass wir zur Seligkeit auferstehen.“ *Mag. Thomas Franz Sudi*
Kaplan im Pfarrverband
Feldbach-Edelsbach-Palldau

Selige Hildegard Burjan

„Sozialpionierin“, „Anwältin der Unterdrückten und Entrechteten“, „Kämpferin gegen soziale Armut und für Gleichberechtigung“:

Hildegard Burjan (1883-1933) war eine der großen, aber leider nicht sehr bekannten Gestalten der christlichen Frauenbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die aus einer jüdischen Familie stammende Görplitzerin gründete als Ehefrau und Mutter die Schwesterngemeinschaft „Caritas Socialis“.

Die Organisation mit Stammsitz in Wien unterhält Pflegeheime sowie ein Hospiz und ist in der Ausbildung für Sozialberufe engagiert. 1909 trat Burjan zum Katholizismus über. Nach ihrer Übersiedlung nach Wien gründe-

te sie 1912 den „Verband christlicher Heimarbeiterinnen“ und 1919 „Caritas Socialis“. Im gleichen Jahr zog sie als erste weibliche Abgeordnete der Christlichsozialen Partei in den österreichischen Nationalrat ein. Ihr besonderer Einsatz galt der Gleichberechtigung der Frau in der Arbeitswelt.

Am 29.1.2012 wurde sie im Wiener Stephansdom selig gesprochen. Für ganz Österreich ist Hildegard Burjan eine beeindruckende Gestalt – ein Mensch zum Vorzeigen. „Mit einem offenen Herzen für die Nöte der Zeit hat sie sich für die Rechte der Unterprivilegierten und gegen jede soziale Ausgrenzung von Randgruppen durch die Gesellschaft eingesetzt!“, sagte Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn.

„Hildegard Burjan stand mitten im Leben als Frau, als Politikerin, als gläubige Christin. Sie hatte offene Augen und ein Herz für die Not der Menschen und ist in ihrer Hilfe neue Wege gegangen. Diese Frau und ihre Spiritualität liebe ich. Sie inspiriert mich in meinem Leben als Schwester der Caritas Socialis.“

(Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Generalleiterin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis)

Über Hildegard Burjan gibt es eine sehr gut gestaltete Homepage mit vielen weiteren Infos: www.hildegardburjan.at



Helmut Loder

Raiffeisen Meine Bank

RAIFFEISEN SPARTAGE

29. - 31. OKTOBER

LANGE NACHT DES SPARENS!
29. 10. 2014
BIS 23.00 UHR
In allen Raiffeisenbanken
Partizipationsstellen

www.raiffeisen.at/steiermark

Gasthaus ZACH PERTLSTEIN

Jetzt Frischwochen

Saal für Hochzeiten und Feiern...

ab 26. Oktober Wild + Fisch

Montag/Dienstag Ruhetag !

Reservierung:
Tel: 0 31 55 / 23 57
www.gasthaus-zach.at

„Durch Glaube und Spirtualität zu mehr Lebensqualität.“

Diözesaner Weg 2012–2018 / Tag der Region / 15. November 2014 / Straden

Im Jahr 2012 hat die Diözese Graz-Seckau anlässlich des „Jahr des Glaubens“ einen „Diözesanen Weg“ begonnen, der im Jahr 2018 in das 800-Jahr-Jubiläum unseres Bistums münden wird.

Die Ziele dieses Weges sind: • **Die Freude am Glauben erneuern.** • **Die Seelsorge in der Diözese neu ausrichten.** • **Als Kirche unsere Gesellschaft mitgestalten.**

Mit dem Tag der Region am Samstag, dem 15. November 2014, von 14 bis 19.30 Uhr im Kulturhaus Straden gehen wir einen weiteren großen Schritt auf diesem Weg. Thema dieses Nachmittags wird sein: „Durch Glaube und Spirtualität zu mehr Lebensqualität.“

Das Programm:

- 13.30 Uhr: Eintreffen im Kulturhaus Straden / 14.00 Uhr: Begrüßung / Musikalischer Gruß / Vorstellung des Prozesses „Diözesaner Weg“ / Vorstellung des Regioteams
- 14.30 Uhr: **„Ohne Spirtualität keine ganzheitliche Gesundheit“** Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz, Leiter der Univ.-Klinik f. Allgemein Chirurgie am AKH in Wien
- 15.30 Uhr: **Workshops** zu den Themen: Glaube und Spirtualität...
- Glaube und Spirtualität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - Glaube und Spirtualität in Lied und Gesang (Heilsames Singen)
 - Glaube und Spirtualität als Weg für eine starke Familie
 - Glaube und Spirtualität zur Lebensbewältigung im Alter
 - Glaube und Spirtualität in Krankheit und Leid
 - Glaube und Spirtualität im Alltag (Zeichen und Rituale)
- 17.00 Uhr: Ergebnisvorstellung im Plenum
- 17.45 Uhr: Wort des Bischofs
- 18.30 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche Straden mit dem Bischof, mitgestaltet von den Chören der Pfarren Straden und Unterlamm sowie der Singgruppe Untergiem.



Eine **Anmeldung** zur Teilnahme am Tag der Region ist aus organisatorischen Gründen erforderlich. Bitte geben Sie auch Ihre **Workshop-Auswahl** und Ihren **Ersatz-Workshop bekannt!** **Anmeldung: Büro Diözesaner Weg, 0316/8041-800** oder unter <http://unterwegs.graz-seckau.at>. Anmeldeschluss: 31. Oktober 2014.

 MEDIENDESIGN
DIGITAL- UND OFFSETDRUCK
WERBETECHNIK

Wir sind zertifiziert  Print geprüft

Ab SOFORT drucken WIR **XXL**

...starre Materialien wie Karton, Acryl, Alu-Dibond, Holz, Glas, Leder, Forex uvm. bis zu einem Format von 250 x 300cm

...flexible Materialien wie Papier, Selbstklebefolie, Banner, Backlit, Tapeten uvm. bis zu einem Format von 250cm x Wunschgröße

INFO Feldbach, Tel. 03152/2318 | office@scharmer.at
Fürstenfeld, Tel. 03382/52715 | altenmarkt@scharmer.at


Harmonie & Handwerk

 **ERICH TRUMMER**
Steinmetzmeister
Burgfried 205, 8342 Gnas, Tel. 03151/51980,
Fax DW 4, office@naturstein-trummer.at
... schafft Atmosphäre


BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI
PUCHLEITNER


8330 FELDBACH · MÜHLDORF 176
TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT


BERATUNG
PLANUNG
EINRICHTUNG
Walter Schmölzer
WOHNFÜHLSTUDIO

ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT
0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmoelzer-wohnen.at

FOTO Ettl
GNAS Tel. 0664/460 09 09

Hochzeitsgutschein 400,-
für Ihre Hochzeit im Werte von €
1 Vergrößerung oder 1 Album (€ 100,-) Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!
2 Profi-Hochzeitsbücher im handlichen Format (€ 300,-)

Lieferung der Fotos noch am Hochzeitsabend möglich!



© Klaus Herzog, pbs.de

Die Krankensalbung

Sakrament der heilenden Nähe Gottes

Im Laufe des Lebens muss wohl jeder Mensch mit allerlei Fragen, Problemen und Nöten fertig werden. Das größte Weltproblem ist die Angst und ihre (Stief-)Schwester die Schuld. Schuld drückt, bedrückt oder zerdrückt den Menschen mitunter. Dadurch wird der Mensch gekrümmt.

Der Kranke erfährt oft die „**nackte Existenz**“, die Existenz an der Grenze. Wenn das Leben schwer wird, kann es zu einem Kreuzweg werden. Ob Krankheiten psychische, körperliche oder genetische Ursachen haben oder durch

Schicksalsschläge (z. B. Unfälle) auf den Menschen hereinbrechen, eines haben sie - auch im Zusammenhang mit der Schulterfahung - gemeinsam: Sie betreffen den ganzen Menschen, weil der Mensch eine Einheit von Körper, Geist und Seele ist. So steht auch bei Jesus Heilung mit Vergeben von Schuld im Zusammenhang - Jesus heilt ganzheitlich! Heilung bedeutet weit mehr als körperliche Genesung, Heilung passiert in einem größeren Ganzen. Jesus umschreibt seine Beziehung zu den Kranken: **„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken“** (Lk 5,31).

Die Krankensalbung ist das Sakrament der heilenden Nähe Gottes. Seit der ersten Christengemeinde wird dieses Sakrament vollzogen. Im Jakobusbrief heißt es:

„Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird

ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“ (Jak 5,14-15).

Wort für Wort dieses Textes ergeben einen tiefen Sinn und den Ritus. Mit der Frage: **„Ist jemand krank unter euch?“** wird aufmerksam gemacht auf alle, die in körperlicher, geistiger oder seelischer Not sind. Ein Kranker kann sich nicht selbst aus der Tiefe herausziehen. Sich helfen lassen ist keine Schwäche, sondern ein Zeichen von Reife und Ehrlichkeit. Nicht irgendjemanden, sondern die Ältesten soll er rufen - jene, die ein Gespür haben, wo jemand in Not ist, die wissen, was einem guttut. Im Gebet der Gemeinde (=„sie“ sollen Gebete ...) erfährt der Kranke: Die Gemeinschaft der Christen nimmt Anteil an meinem Leid. Die Salbung mit Öl (ein Bildwort für „Erbarmen“) vermittelt Milde und Barmherzigkeit. Christus kommt hier als Arzt, als Heiland, der Heilung und Heil bringen kann, weil er ja selbst das Heil in Person ist - Christus, der die Hände auflegt, der die Sünden vergibt, der sterbend betet: **„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“** und: **„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“**

Die Krankensalbung will den Menschen aufrichten, sie soll ihn stärken; somit kann sie in jeder ernsthaften Krankheit - also öfter und nicht nur am Ende des Lebens - empfangen werden. Das Sterbesakrament ist die „Wegzehrung“, die Stärkung durch die hl. Kommunion auf dem letzten Lebensweg.

Ihr kompetenter Partner in der Region für alles rund um **Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit**

ROTH

Ihr Fachmarkt

Gnas . Telefon 03151/2252-0 . <http://fachmarkt.roth-online.at>

EU & Religionszugehörigkeit

72% der EU-Bevölkerung sind Mitglieder einer Kirche: 48% katholisch, 12% evangelisch, 8% orthodox, 4% anglikanisch und anderskonfessionell, 2% der Bevölkerung sind muslimisch, 16% unreligiös und 7% atheistisch. 3% gehören kleineren Religionen an oder machen keine Angaben.

Umfrage des Eurobarometers

Ihr Steinmetz
seit 1975

POSCH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB
für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23
Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07
e-mail: office@steinmetz-posch.at

Mode ist Roth

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | www.moderoth.at

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. **höschdesign** - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.

www.hoeschdesign.at 03152 / 3492
8330 Feldbach, Unterweißbach

höschdesign
TISCHLEREI SHOPSTYLE

Einladung



Monatliche Wallfahrt

Die Legio Mariä lädt an **jedem 13. des Monats** zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Die nächsten Termine: **Montag, 13. Oktober, Donnerstag, 13. November** und **Samstag, 13. Dezember**. Beginn der hl. Messe jeweils um 19 Uhr

Lourdesfeier in Unterlamm

Monatswallfahrt in Unterlamm jeden 11. des Monats: 18.20 Uhr Segnung der Andachtsgegenstände, 18.30 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit, 19.00 Uhr Hl. Messe und Lichterprozession zur Lourdesgrotte.

Markt für gebrauchte Kinderbekleidung

Freitag, 3. Oktober von 14 bis 18 Uhr und **Samstag, 4. Oktober** von 8 bis 11 Uhr im Pfarrheim Feldbach. Der Markt bietet die Möglichkeit zum günstigen Kauf bzw. Verkauf von gebrauchter Kinderbekleidung. Bringen Sie ihre Sachen am besten am Freitag ab 14 Uhr. Information unter 0676/87426718

„O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod“ (R.M.Rilke)

Am **Mittwoch, 22. Oktober 2014**, um 19.45 Uhr lädt das Kath. Bildungswerk der Pfarre Feldbach im Pfarrheim Feldbach zum Vortrag von **Dr. Bernd Christian Oberndorfer**, Pfarrer im Landeskrankenhaus Graz, ein. Er spricht zum Thema „O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod“ (R.M.Rilke) - Überlegungen zur Sterbebegleitung.

Weihnachtsausstellung

19. November 2014 bis 11. Jänner 2015: „Vom Himmel hoch – Böhmisches Krippenlandschaften aus der Sammlung Klebe“. Weihnachtsausstellung im Diözesanmuseum Graz, Bürgergasse 2
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 9:00 bis 17:00 Uhr, Sonntag 11:00 bis 17:00 Uhr

Frauenfrühstück

Am **Samstag, 8. November 2014**, von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr, lädt die Kath. Frauenbewegung zum traditionellen Frauenfrühstück ins Pfarrheim Feldbach ein. Nach einem gemütlichen Frühstück folgt ein Referat von **Christoph Harb**, Anwender der **Permakultur-Methode** (Erhalter alter Samensorten – Arche Noah). Das Programm wird musikalisch umrahmt vom **Familienchor Gnas** unter der Leitung von Silvia Blas. Karten gibt es im Vorverkauf bei den Pfarrleiterinnen der jeweiligen Pfarren zum Preis von € 7,- oder bei Martha Hutter, Tel. 03152/3188 od. 067687427752.

„Sr. Emmanuelle - meine Freundin und Mutter“

Mittwoch, 19. November 2014, 19.15 Uhr, Pfarrheim Feldbach: Vortrag von Mag. Anna Handler über das Leben und Wirken von Sr. Emmanuelle, der Mutter der Müllmensen von Kairo.

Die größte Solidaritätsaktion der Welt:
Der Weltmissions-Sonntag



Helfen Sie durch Ihre Spende:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC / Swift-Code: OPSKATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/spenden

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

 **GSELLMANN**
FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334
www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

REINISCH
Leben mit Stein!
Seit 1984 Ges.m.b.H.

STEINMETZ MEISTERBETRIEB
Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Feldbach, Mühldorf 3
Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

Filiale Fehring, (neben Friedhof)
Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804

Wenn die Brille nicht mehr hilft.

Wir haben die Lösung.
Sehberatung bei Optik Ruck



Optik Ruck
Fehring NORD ★
Tel: 03155-40695 Brillen.Kontaktlinsen.Hörgeräte.

urSteirisch ...wohlfühlen



Wohlfühltschlerei Knaus
Schützting 4 | 8330 Feldbach | Tel: 03152 2618 | e-Mail: tischlerei@knaus.at
www.knaus.at | www.ur-steirisch.at



Diakon **Josef Byun** aus Südkorea empfing am **Sonntag, dem 29. Juni**, im Grazer Dom seine Priesterweihe. Am Sonntag, 6. Juli feierte der Neupriester seine Primiz in Fehring. Bei dieser Feier wurde deutlich, dass die Priesterweihe und die erste Messe eines Neupriesters nicht nur persönliche Lebensereignisse sind, sondern dass sich viele Menschen mit ihm freuten und dieses Ereignis zu einem wunderschönen, geisterfüllten Fest für die Gemeinde werden ließen. Josef Byun ist seit 1. September in der Steiermark für einige Jahre als Kaplan tätig, ehe er in seine Heimat Südkorea zurückkehrt.

Fehringer ADVENTKONZERT

MUSIK MACHT DAS LEBEN SICHTBAR!

Wolfgang Niegelhell

verzaubert Sie mit seiner Stimme und dem Klang seiner Panflöte!

Sonntag, 30. November

16.00 Uhr Pfarrkirche Fehring

Eintritt: VVK: Euro 10,- / AK Euro 12,-

Karten erhältlich:
Raiffeisenbank Fehring; Apotheke Fehring
Planamt Fehring; Kath. Bildungswerk - Ernst Gordisch (0676/7224041)

Mit dem Adventkonzert werden die Straßenkinder von Ecuador unterstützt. Der Erlös wird persönlich von Pfarrer Mag. Wiesler und dem Leiter des Kath. Bildungswerkes der Pfarre Fehring Ernst Gordisch in Equador übergeben.

Seniorenheim Zach GmbH

DAS HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: +43 3152 / 6570

www.seniorenheim-zach.at

clement

8330 Feldbach/Stmk.
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpressen

CLEMENT MÜHLE

Gesellschaft m. b. H.

clement

Wir helfen im Trauerfall

rund um die Uhr Tel. 03152/2476

bestattung.feldbach@aon.at

Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach

MASSAGE

Klara Maria

IN GUTEN HÄNDEN

Klara Maria Fürtinger
8330 Feldbach, Oedt 47
Tel: 03152 6570-16 / Fax: -14
Mobil: 0664 31 46 190

gewerbliche Heilmasseuseurin

Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
Tel: 03114 – 5150, Fax: -41
office@fragollo-reisen.at www.fragollo-reisen.at

Tagesfahrten 2014

- * Theresien- & Kastanienfahrt Mi, 15. Oktober 14
- * Martini-Gansl-Essen in Bük Sa, 08. November 14
- * Krampus- und Abschlussfahrt Mi, 03. Dezember 14
- * Weihnachtsmarkt Mariazell So, 07. Dezember 14

Vulkanliner

Das VULKANLAND

Wirtshaus auf RÄDERN

Kroatiens Nationalparks Plitvice & Rastoke

Sa, 11. - So, 12. Oktober 2014 pP € 169,-

TOP PREISE **Thermenwochenende in Heviz**

Do, 20. - So, 23. November 2014 pP € 263,-

Schi-Opening am Kitzsteinhorn

Fr, 28. - So, 30. November 2014 pP € 310,-

Im Advent zum Dresdner Striezelmarkt

Sa, 06. - Mo, 08. Dezember 2014 pP € 299,-

Wochenende am Weihnachtsmarkt Zagreb

Sa, 13. - So, 14. Dezember 2014 pP € 134,-

Pilgerreisen nach Medjugorje

Sa, 4. - Mi, 8. Oktober Sa, 6. - Mi, 10. Dez.
Mi, 22. - So, 26. Oktober Mo, 29. Dez. 14 -
Sa, 22. - Mi, 26. Nov. Fr, 2. Jän 15

Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Jahresprogramm 2014 angeführten Leistungen und Bedingungen. (Irrtümer vorbehalten)

Gerne schicken wir Ihnen unser Jahresprogramm 2014.

FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ

Nur echt mit dem roten

REVOLUTIONÄR
SAMT ECKEN
UND KANTEN.

WALTER LEITGEB
Tel: 0664 / 395 05 65

- 8324 Kirchberg/Raab
- 8330 Leitersdorf/Feldbach

Mehr auf www.actual.at